Wenn es um die Planung von Gärten geht, ist Enzo Enea in seinem Element.

Star ohne Starallüren

Zwanzig Jahre ist es her, da war Enzo Enea allenfalls in der Snowboarder-Szene bekannt. Heute gehört er im Ausland zu den berühmtesten Schweizern. Dennoch ist der Star-Gärtner der Nation bescheiden geblieben.

Text: Markus Gisler
Fotos: Markus Gisler/Enea

Seit er im Sommer 2010 sein beeindruckendes Baummuseum am Ostrand des Industriequartiers Buech eröffnet hat, kann sich der eben 50 gewordene und jetzt eingebürgerte Secondo des medialen Ansturms kaum mehr erwehren. Alleine in der Schweiz sind seither über 120 Artikel über ihn geschrieben worden, keine Publikumszeitschrift, keine grössere Zeitung, die dem erstaunlichen Erfolg dieses Selfmade-Manns nicht viel Platz eingeräumt hätte. Im Ausland ist die Beachtung noch grösser. TV-Stationen aus Europa, Asien, den USA oder Südamerika filmen seine exklusiven Bäume und Anlagen. Kürzlich hat ihn die «New York Times» interviewt. Kurz: Wo Lifestyle draufsteht, ist Enzo Enea drin. Rotary- und Lions-Clubs laden ihn zu Referaten ein, Anfang Jahr hatte ihn die Harvard University zu einem Vortrag aufgeboten. Ein bekannter Wirtschaftsführer lobte ihn kürzlich mit den Worten: «Du bist einer der wenigen Schweizer Unternehmer, die im Ausland für ein rundum positives Image der Schweiz sorgen.»

Gartengestalter der Prominenz

Wie ist das Phänomen Enea zu erklären? Wie schaffte es dieser gelernte Industriedesigner, innert 20 Jahren aus dem vom Vater übernommenen Einmannbetrieb - Import von Tontöpfen aus Italien - einen erfolgreichen, weltweit gefragten 200-Mann-Betrieb für Landschaftsarchitektur und Gartenbau zu machen?

Seine Gärten, sagt man, sprechen eine eigene Sprache, für viele sofort als Enea-Garten erkennbar. Sie sind von einer gewinnenden Schlichtheit. «Terrassen, Gärten oder Parks sind Aussenräume, in denen gelebt wird», sagt Enzo Enea. Seit er 1998 an der Chelsea Garden Show den Newcomer-Preis gewonnen hatte, ist seine Reputation sprunghaft international gewachsen. Geadelt durch den Besuch des passionierten Gartenfreaks Prinz Charles vor einigen Jahren - damals noch in Schmerikon - ist auch die Prominenz auf ihn aufmerksam geworden. Einer der Ersten war der verstorbene Beatle George Harrison, der sich, bereits krebskrank, im Tessin ansiedelte

Zu einem gepflegten Garten gehört auch das passende Ammeublement.

und von Enea seinen Garten gestalten liess. Gleiches tat und tut immer noch die Rocksängerin Tina Turner, mittlerweile eng mit Eneas befreundet.

Der gute Kollege

Nebst Enzo Eneas Gestaltungskraft und der medialen Präsenz spielt jedoch auch seine gewinnende Persönlichkeit eine grosse Rolle. Starallüren sind dem Mann fremd, immer ist er locker drauf, seine Latino-Ausstrahlung kommt besonders gut an. Ob alter Snowboardfreund aus der Jugend oder steinreicher Oligarch, immer ist Enzo der gute Kollege, unkompliziert und mit allen per Du.

So sind inzwischen auch die berühmtesten Architekten der Welt auf den passionierten Baumsammler aufmerksam geworden. Rund um den Erdball sind seine Gärten und Parkanlagen mittlerweile zu finden, in Deutschland und Italien, in Ägypten oder Russland, in Schanghai und Peking oder auch in Brasilien.

Ein Ableger in Übersee

Vor acht Jahren, als ihn die Art Basel für die Gestaltung der ersten Art Miami einlud, erkannte er das Potenzial in den USA und Südamerika und eröffnete flugs ein Büro in Miami. Mit Erfolg. Das grösste Projekt realisiert er derzeit in der brasilianischen Riesenmetropole São Paulo, eine gigantische Überbauung auf einer einen halben Quadratkilometer grossen ehemaligen Müllhalde. Um dreizehn 50 Stockwerke hohe Wohntürme gilt es einen Park zu konzipieren, der ein eigenes Mikroklima erzeugen und den Bewohnern bessere Luft bringen soll. Dazu pflanzt er einen Mini-Urwald, die Bäume werden ausgegraben und wieder eingepflanzt. Zur Anlage gehören Spielplätze, Joggingbahnen, Shopping Centers und Parkhäuser.

In Miami entsteht ein Park rund um einen edlen Wohnkomplex am Meer, und in Peking hat Enzo Enea eben den Zuschlag für die Gartenanlage von zwei Hochhäusern für Luxuswohnungen an einem Fluss erhalten. Um die passenden, schon ausgewachsenen Trauerweiden und andere Bäume zu finden, hatte er Scouts ausgeschickt, die in halb China nach passenden Gewächsen Ausschau hielten. Für den definitiven Entscheid besuchte Enea zusammen mit einem Mitarbeiter jeden Baum persönlich. Die ausgewählten werden kunstvoll ausgegraben und nach der exakt gleichen Sonnenausrichtung wieder eingepflanzt.

Leidenschaftlicher Baumsammler

Bäume sind übrigens Enzo Eneas grösste Passion. Nach den Töpfen kamen die Bäume. Früh hat er sie zu sammeln begonnen, mit ihnen hat er die Besucher beeindruckt. Am liebsten entdeckt er sie bei Abbrüchen alter Villen, wo in den Gärten oft exklusive Exemplare stehen. Ein besonders schönes Beispiel dafür ist eine 110-jährige Kastanie, die im Zentrum von Schänis stand und einer →

Seit Jahren befreundet: Enzo Enea und Rocklady Tina Turner.

Enzo Enea pflegt auch den Garten des Klosters Wurmsbach.

→ Strassenerweiterung weichen musste. Statt sie zu fällen, liess er das Prachtsexemplar ausgraben. Jetzt steht sie stolz im Baummuseum und hat mindestens nochmals 110 Jahre vor sich. Wenn Kunden seine Sammlung bewundern und sich nach dem Preis des einen oder andern Exemplars erkundigen, kommt es häufig vor, dass der Chef in seiner coolen Art festhält: «Tut mir leid, der ist unverkäuflich.»

International ist auch das Team

Weil er integral plant, einen Garten oder eine Anlage aus einem Guss liefern will, beschäftigt seine Enea GmbH nicht nur Gärtner und Landschaftsarchitekten. Zum Betrieb gehören auch Schreiner, Sanitärinstallateure und Elektriker und neun Lehrlinge werden in Gartenbau ausgebildet. Am letzten Weihnachtsessen hatten sie gezählt, in wie vielen Sprachen das «Buon Natale» zu übersetzen war: Mitarbeitende aus 18 Nationen sassen an den Tischen. Enzo Enea ist stolz darauf.

Das Team stemmt jährlich zwischen 150 und 200 Aufträge, der Auslandanteil macht mittlerweile gut 30 Prozent aus. Eine der schönsten Arbeiten, wie Enzo Enea sagt, übertrug ihm kürzlich das Kloster Wurmsbach. Weil auch in diesem Frauenkloster der Nachwuchs fehlt, ist der für die Selbstversorgung ausgelegte Garten zu gross und für die zuständige Schwester Ruth zu aufwendig geworden. Zudem hatte er über die Jahre stark gelitten. Also ging es darum, einen neuen, den heutigen Bedürfnissen angemessenen Garten zu konzipieren. Dazu gehören das Gemüse und die Beeren für den Eigenbedarf, aber auch eine über den Jahresverlauf kontinuierliche Abfolge von Blumen, damit die Kirche und Wohnräume dekoriert werden können und die Bienen aus der eigenen Zucht genügend Honig produzieren.

Das Kloster Wurmsbach und im Speziellen Äbtissin Monika Thumm trug entscheidend dazu bei, dass Enzo Enea seinen Betrieb 2009 von Schmerikon nach Jona verlegen konnte. Das Kloster war bereit gewesen, der aufstrebenden Firma grossflächigen Platz für das Baummuseum und die feilgebotenen Bäume zu verpachten. 10 Hektaren Land sind jetzt für die nächsten 90 Jahre gesichert.

Das Baummuseum – lehrreich und idyllisch.

Vom Steintopf bis zur Pergola

Als Designer hat Enzo Enea ein besonderes Auge für Formen und Farben. So fand er bald, dass zum Garten auch die richtigen Möbel gehören. Also entwirft er, was es im Garten sonst noch so alles braucht. Gewaltige Steintöpfe für die Bäume, kunstvolle, wuchtige Gartenmöbel, geflochtene Lounge-Sofas oder Liegen. Auch die Terrassenböden gehören dazu, Brunnen in allen Formen, Pools, ganze Pergolen. Besonders stolz ist er auf einen ganz exklusiven Auftrag für das Design einer imposanten Jacht eines russischen Oligarchen, die eben in Holland gebaut wurde.

Die Arbeit geht dem Umtriebigen nie aus. Sein Terminkalender ist vollgepackt. Ob in Rapperswil-Jona oder Küsnacht, ob in Schanghai, São Paulo oder New York: Die Kunden wollen Enzo sehen. Er weiss genau, wie gross die Verantwortung geworden ist. «Ich habe ein hervorragendes Team, Leute mit glänzenden Abschlüssen in Architektur und Landschaftsarchitektur, aber wir sind keine Bank oder kein alteingesessener Betrieb, der wie ein Tanker weiterläuft, auch wenn an der Spitze ein Wechsel ansteht.» Wie jeder Unternehmer fragt sich auch Enzo Enea, was geschehen würde, wenn er plötzlich ausfallen sollte. Sein Wandel vom freakigen Gartendesigner zum verantwortungsbewussten Unternehmer ist offenkundig geworden. Er wird auch diese Hürde nehmen. ■

Das Baummuseum im Buech

Im 2010 eröffneten Baummuseum stehen auf 75'000 Quadratmetern über 50 besonders wertvolle Bäume aus der hiesigen Klimazone. Sie sind eingebettet in unterschiedliche Räume, die vor allem von mächtigen Steinquadern begrenzt werden. Ans Baummuseum schliesst eine Parkanlage mit einer Cafeteria an. Insgesamt stehen auf dem Gelände über 3000 Gehölze. Das Baummuseum ist von März bis Oktober jeweils von Dienstag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr geöffnet, samstags von 10 bis 17 Uhr. Sonntags geschlossen. Eintritt: 15 Franken.